

**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss forestry journal = Journal forestier suisse  
**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein  
**Band:** 121 (1970)  
**Heft:** 12

**Buchbesprechung:** Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 08.02.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

*EIDG. DEPARTEMENT DES INNERN:*

**Wegleitung über die für den Natur- und Heimatschutz zu treffenden Massnahmen bei Gewässerkorrekturen**

Herausgegeben durch das Eidg. Amt für Strassen- und Flussbau und das Eidg. Oberforstinspektorat, Bern 1970 (Bezug durch die Eidg. Drucksachen- und Materialzentrale).

Die vorliegende Schrift gibt brauchbare Hinweise für den Uferschutz und die Baumartenwahl bei der Uferbepflanzung. Die Abschnitte über Linienführung, Unterhalt und Bauausführung sind jedoch zu allgemein gehalten. Das Heft ergänzt die 1969 erschienene «Wegleitung über Massnahmen zur Erhaltung der Fischerei bei Gewässerkorrekturen». Die eidgenössischen gesetzlichen Grundlagen sowie die Darstellungen sind dort zu finden.

*D. Rubli*

*EIDMANN, H. / KÜHLHORN, F.:*

**Lehrbuch der Entomologie**

2. Aufl. Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin, 1. Bd., 633 S. (1970)  
DM 68,— (SFr. 83.—)

La première édition du «Lehrbuch der Entomologie» du professeur Dr H. Eidmann, alors titulaire de la chaire d'entomologie de la faculté forestière de l'Université de Göttingen à Hannover-Münden, parue en 1941, reçut d'emblée un accueil si favorable qu'elle fut rapidement épuisée. Conçu comme introduction à la connaissance des insectes à l'intention des étudiants en zoologie, en agronomie et en sciences forestières, cet ouvrage comblait de façon très heureuse une lacune.

Les événements de la seconde guerre mondiale et de l'après-guerre, ainsi que la mort prématurée, en 1949, du professeur Eidmann ne permirent pas à l'éditeur d'envisager rapidement la parution d'une nouvelle édition. Il faut savoir gré à la Maison Parey de ne pas y avoir renoncé et

nous nous faisons un plaisir de présenter aux lecteurs du «Journal forestier suisse» la 2e édition de cet excellent traité, revue et complétée par le Dr F. Kühlnhorn, Chef-conservateur de la Division entomologique des Collections zoologiques de l'Etat de Bavière à Munich.

Cette nouvelle édition a conservé dans son ensemble le plan de la première et la tâche du Dr Kühlnhorn a été d'y intégrer, dans des limites compatibles avec le caractère de l'ouvrage, la somme des connaissances acquises depuis 1949, certains chapitres ayant subi des modifications plus importantes que d'autres.

En neuf chapitres, l'ouvrage rend compte de l'état actuel de nos connaissances scientifiques sur l'Insecte. Après avoir situé la position systématique de la classe des Insectes dans le règne animal et plus précisément dans le monde des Arthropodes — caractérisé les bases de l'organisation du corps de ces articulés, donné une idée de la grande variabilité de leur aspect et de leur grandeur, ainsi que du nombre des espèces des divers ordres, qui à lui seul représente plus des  $\frac{4}{5}$  de celui de toutes les espèces animales, les auteurs consacrent deux importants chapitres à la morphologie du corps et de ses appendices, puis aux divers organes et à leurs fonctions. La reproduction et le développement font l'objet des 6e et 7e chapitres auxquels fait suite un intéressant chapitre consacré aux rapports de l'Insecte avec son milieu, à l'écologie, domaine si fondamental pour la solution des problèmes d'entomologie appliquée. Enfin, le dernier chapitre, qui a été complètement remis à jour, permet au lecteur de se familiariser avec la classification moderne des Insectes, chacune des subdivisions taxonomiques jusqu'à la famille étant brièvement, mais très clairement caractérisée.

Par la clarté de son texte, par une heureuse répartition des matières et un choix judicieux des figures, ce traité compte parmi les meilleurs ouvrages d'initiation

à l'entomologie que l'on puisse recommander aux étudiants et à toutes les personnes intéressées par ce monde si passionnant des Insectes. Nous ne doutons pas que cette seconde édition rencontrera le même succès que la première. *P. Bovey*

*ELLIOTT, H. K.:*

**Wood Density in Conifers**

Commonw. Agricult. Bureaux, 1970  
44 S., 339 Abb., \$ 1.30

Diese in handlicher Form gedruckte Broschüre gibt eine gutgegliederte Darstellung der wichtigsten Informationen über die Wichte von Nadelhölzern und die damit verbundenen Fragen. Einleitend werden Definitionen von Begriffen wie Raumdichte, Zellwanddichte sowie Dichte der Wandsubstanz besprochen, dann werden einige der genauesten Dichtebestimmungsmethoden knapp beschrieben. In zwei weiteren Kapiteln präsentiert der Autor das heutige Wissen über die möglichen Ursachen der Dichteschwankungen sowohl in einem Baumindividuum als auch innerhalb einer Holzart. Abschliessend werden der Einfluss des Standortes und künstlicher Eingriffe, wie Düngung, kurz erörtert.

Diese Zusammenfassung von Literaturstellen gibt ein ausgezeichnetes Beispiel dafür, wie umfangreiche Angaben auf beschränktem Raum dargestellt werden können. Einige der vorgebrachten Abhängigkeiten hätten vielleicht graphisch veranschaulicht werden können, wodurch der kompakt geschriebene Text etwas aufgelockert worden wäre. *M. Bariska*

*KOCH, W.:*

**Holzrechnen ohne Mühe**

(EWG-Bestimmungen)

5. Auflage, 24 Seiten.

Kartonierte DM 2,—.

Eugen Ulmer, Stuttgart 1970

Das Büchlein ist aufgrund der am 1. Oktober 1970 eingeführten neuen Handelsklassensortierung erschienen. Die Preistabellen nach Grundpreisprozenten, Kubierungstabellen, Sortierungsvorschriften und kurze Hinweise über Kaufverträge und Nachbarrecht werden vor allem dem Privatwaldbesitzer nützlich sein. *D. Rubli*

*MOHR, H.:*

**Lehrbuch der Pflanzenphysiologie**

Springer-Verlag Berlin-Heidelberg-New York, 1969

408 Seiten, 397 Abbildungen,

Preis Fr. 58.60

Das Ziel dieses neuen Buches umschreibt der Autor (auszugsweise) wie folgt: «In diesem Buch soll nicht der Versuch gemacht werden, möglichst viele objektive Daten und möglichst viele Entwürfe von Hypothesen und Theorien aus dem Gesamtgebiet der Pflanzenphysiologie zu beschreiben. Es soll vielmehr durch die exemplarische Art der Darstellung und durch die Betonung bestimmter forschungsintensiver Gebiete (zum Beispiel Photosynthese und Entwicklungsphysiologie) erreicht werden, dass der Student eine klare Vorstellung davon erhält, wie im Prinzip die pflanzenphysiologische Forschung voranschreitet, wie man also im Prinzip auf diesem Gebiet der Naturforschung objektive Daten gewinnt und Hypothesen und Theorien formuliert. — Nach dieser Erfahrung sollte der Student ohne wesentliche Schwierigkeiten umfangreichere Lehrbücher, Handbücher, Review-Organe und schliesslich auch Originalarbeiten lesen können. Er sollte auch gelernt haben, wie man trotz der riesigen Fülle heterogener Daten und Ad-hoc-Hypothesen das Ziel der Pflanzenphysiologie im Auge behalten kann. Dieses Ziel kann man heutzutage folgendermassen formulieren: Verfeinerung der Theorie jener lebendigen Systeme, die man Pflanzen nennt, unter besonderer Betonung der molekularen Dimension.»

In der Tat ist es H. Mohr gelungen, das äusserst vielschichtige Gebiet der modernen Pflanzenphysiologie klar, verständlich, anregend und in einem inneren Zusammenhang darzustellen, so dass nicht nur der Student, sondern jedermann, sei es nun ein Praktiker oder ein Vertreter der biologischen Wissenschaften, sich mit grossem Gewinn in diese Fundgrube des Wissens vertieft. Aus diesem Grunde sei es auch besonders dem biologisch interessierten Forstmann sehr empfohlen; es werden ihm viele Zusammenhänge der

Pflanzenwelt nach dem Studium der «Pflanzenphysiologie» näher treten und verständlicher werden. *H. H. Bosshard*

*SCHULZE, H.:*

**Waidgerecht**

Versuch einer Auslegung

Mit Beiträgen von Prof. Roger Champenois, Dr. Carl Karff und Rolf Hennig.  
174 Seiten und 6 Farbtafeln

Format 13 x 20,5 cm, Leinen DM 12,80  
2., veränderte Auflage 1970

Landbuch-Verlag GmbH, Hannover

Unter «Waidgerechtigkeit» wird all das verstanden, was den Sitten und Bräuchen eines geordneten Jagdbetriebes entspricht. Eine erschöpfende Definition dieses Begriffes gibt es allerdings trotz dem umfangreichen Schrifttum nicht, und es ist daher verdienstvoll, dass in diesem Buche von drei verschiedenen Standpunkten her versucht wird, eine zeitgemässe Auslegung für das Wort «waidgerecht» zu finden. Ein Germanist zeigt anhand von Äusserungen bedeutender Jagdschriftsteller, wie und warum sich die Waidgerechtigkeit im Verlaufe der Zeit immer wieder wandelte. Was vordem als vornehm oder edel galt, empfinden wir daher nicht mehr durchwegs als das, was der Jäger heute als Verpflichtung übernehmen sollte, wenn die Jagd in erträglicher Form weiterbetrieben werden soll. Überaus bemerkenswert, wenn auch vor allem für deutsche Verhältnisse geschrieben, ist der Beitrag des Juristen. Ihm geht es vor allem darum, dass der Jäger die ihm zugestandene Freiheit während der Jagdausübung nicht missbraucht und die Jagd-, Tierschutz- und Naturschutzgesetze achtet. Erstarrte Formen früherer Jagdtradition und die Pflege zeitgebundenen Brauchtums gehören dagegen nicht zu einer verbindlichen Deutung des Begriffes «Waidgerechtigkeit». Für den Wildbiologen steht selbstverständlich die sachgemässe Pflege des Wildes im Vordergrund, die vermehrt auf Ergebnisse ökologischer und verhaltenskundlicher Untersuchungen abgestellt werden sollte. Eine intensivere Ausbildung der Jäger könnte ausserdem noch manchen notwendigen Wandel zum Besseren schaffen.

In einer Zeit, in der die Jagd stets auch mit den Interessen des Naturschutzes, des Tierschutzes, der Landschaftspflege, der Land- und Forstwirtschaft verbunden ist, erfüllt diese Schrift bei den Jägern eine notwendige Aufgabe. Sie sollte aber auch von Nichtjägern und Jagdgegnern gelesen werden. *K. Eiberle*

*STAMM, A. J.:*

**Wood and Cellulose Science**

The Ronald Press Company, New York, 1964

549 Seiten mit Abbildungen und Tabellen

Preis Fr. 68.80

Alfred J. Stamm hat sich seit Jahrzehnten mit den Wissenschaften des Holzes und seiner chemischen Komponenten vertraut gemacht, zunächst im Forschungslaboratorium in Madison (Wisc., USA) und bis heute als Professor of Wood Science and Technology an der School of Forestry, North Carolina State University, Raleigh. Seine Arbeiten haben immer wieder einen Schwerpunkt gefunden in der physikalischen Chemie des Festkörpers Holz. Dies kommt auch im vorliegenden Werk zum Ausdruck, das gedacht ist als Handbuch des Wissenschaftlers ebenso wie als Hilfe im Unterricht über Holzphysik und verwandte Gebiete. — Für den Forscher stellt dieses Buch über «Die Wissenschaft von Holz und Zellulose» eine höchst willkommene Fundgrube reichen Wissens und aussergewöhnlicher Informationen dar; aber auch dem Studenten höherer Semester wird es ein wirkliches Hilfsmittel sein, ist es doch sehr übersichtlich gestaltet, verständlich und doch konzis geschrieben und mit vielen Hinweisen auf die einschlägige Literatur versehen. *H. H. Bosshard*

*UECKERMANN, E., und SCHOLZ, H.:*

**Wildäsungsflächen**

Planung, Anlage und Pflege

Schriftenreihe der Forschungsstelle für Jagdkunde und Wildschadenverhütung.  
121 Seiten mit 13 Tabellen und 26 Abbildungen, davon 12 farbig auf 4 Tafeln.  
Kartonierte DM 16,80.

Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin 1970

Solange die Schalenwildbestände das waldbaulich tragbare Mass nicht überschreiten, ist eine künstliche Äsungsanreicherung im Revier kein unbedingtes Erfordernis. Mit Hilfe der Winterfütterung und der Anlage von Äsungsflächen ist man jedoch bestrebt, den Schalenwildbestand zu erhöhen, ohne dadurch zusätzliche Wildschäden zu verursachen. Bis zu welchen Grenzen dies tatsächlich möglich ist, kann allerdings auf Grund der bisherigen Untersuchungen auf diesem Gebiet nicht eindeutig festgestellt werden. Unter diesem Gesichtspunkt erscheint die Anlage von Äsungsflächen vor allem dann sinnvoll, wenn Äsungsmangel und starke Wildschäden in der Zeit vom Frühjahr bis Herbst nachgewiesen sind, die sich mit einer sachgemässen Winterfütterung natürlich nicht beheben lassen. Dies ist namentlich in ausgesprochen äsungsarmen Revieren der Fall, gleichgültig, ob der Äsungsmangel auf besondere standörtliche oder waldbauliche Verhältnisse zurückzuführen ist.

Da die Anlage und der Unterhalt von

Wildäsungsflächen einen hohen Aufwand erfordern, muss mit Hilfe einer gründlichen Planung zunächst dafür gesorgt werden, dass diese Massnahmen auch Aussicht auf Erfolg haben. In einem ersten Kapitel wird daher gezeigt, wie man auf Grund der Standortverhältnisse und des Wildbestandes die Art, den Bedarf, die Grösse und Lage der Äsungsflächen wählt. Auch der Arbeitsaufwand und die Kosten sind hier besprochen. Das zweite Kapitel behandelt die Anlage und die Bestellung verschiedenartiger Wildäsungsflächen, wie zum Beispiel die Prossholzflächen, der Anbau fruchttragender Bäume, die Dauergrünlandäsungsflächen, die Wildfütterwiesen und die Wildäcker. Schliesslich werden in einem dritten Kapitel auch noch die Pflegemassnahmen erläutert.

Die Schrift vermittelt wertvolle Erfahrungen aus der Praxis für alle, die an den Problemen der Wildernährung interessiert sind. Sie zeigt aber auch, dass Erfolge nur zu erwarten sind, wenn die Planung mit der erforderlichen Sachkenntnis ausgeführt und der hohe Aufwand für die Anlage und den Unterhalt der Äsungsflächen dauernd sichergestellt werden. *K. Eiberle*